

Rainer  
Stahl

## Arbeitsbericht Dezember 2009 bis Oktober 2011

Vom zwölften bis ins vierzehnte Jahr des  
Dienstes für den Martin-Luther-Bund

### **1. Diasporakirche als missionarische Kirche**

Bei den verschiedenen Besuchsreisen in Partnerkirchen während der letzten Zeit sind neue Erkenntnisse gewachsen, die mitzuteilen mir sehr wichtig erscheint. Besonders meine ich Anregungen bei den Besuchen in den Kirchen in Polen, Tschechien, in der Slowakei, in Rumänien, Russland, Kasachstan, in der Ukraine, in Litauen und Kirgistan. Es geht darum, nachzuempfinden, wie sich unsere Partnerkirchen mühen, in ihrem Umfeld den Missionsbefehl Christi zu erfüllen.

Außerdem gilt eine besondere Voraussetzung für den Martin-Luther-Bund, die ich am 13. Juni 2011 in Petropawlowsk im Gespräch mit dem Vize-Akim, dem Vize-Gouverneur der Provinz Nord-Kasachstan, Farkhad Shaimuratowitch Kuanganow, ausgesprochen habe: Der Martin-Luther-Bund ist keine Organisation, die eigenständig Missionsarbeit leistet, sondern eine Organisation, die bestehende evangelisch-lutherische Kirchen bei ihren von ihnen selbst in eigenständiger Verantwortung betriebenen Aktivitäten fördert. Diese Aussage unterstützte Bischof Jurij Nowgorodow ausdrücklich und hörte der staatliche Gesprächspartner mit großem Interesse und großer Zustimmung.

Aus den Eindrücken von meinen Reisen und Besuchen haben sich vor allem folgende Dimensionen ergeben:

### 1.1 Die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation:

Entscheidend ist die Unterstützung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – vor allem auch indirekt durch die Förderung der Weiterbildung der Mitarbeitenden in den Kirchen für diese Arbeitsbereiche. Bei meinen Besuchen in den verschiedenen Gemeinden sind mir die anwesenden Kinder und Jugendlichen ein wichtiges Zeichen der Arbeit für die Zukunft gewesen. Gerade, wenn die Gemeinden sehr klein sind – z. B. Kamyschenka in Kasachstan, das zusammen mit den Gemeindegliedern im Nachbardorf Perwomaika eine Gemeinde von 50 Gliedern umfasst, von denen aber etwa 20 Kinder und Jugendliche sind –, ist der hohe Prozentsatz an jungen Menschen Ausdruck für den Einsatz zugunsten der nächsten Generation in unserer Kirche. Höhepunkte waren für mich die Teilnahme an Jugendlagern sowohl in Vanagai im Westen Litauens, wo etwa 600 Kinder und Jugendliche zusammengekommen waren, als auch am See Issyk-Kul im Nordosten Kirgistans, wo über 100 Jugendliche gemeinsam ein Jugendlager gestalteten. Diese Begegnungen zeigten beispielhaft das besondere Engagement unserer Partnerkirchen.

Durch Bischof Alfred Eichholz war ich gebeten worden, im Jugendlager am Issyk-Kul über die Bedeutung der Jugend für die Kirche zu referieren. Dabei habe ich die Spannung herausgestellt, die das Bemühen um junge Menschen immer in sich trägt, indem ich zu Beginn Bertolt Brecht zitierte:

„Wer sagt: Wenn ich die Jugend habe, habe ich die Zukunft, ist wie einer, der im Winter aus dem Fenster sieht und sagt: Ei, wie wird der Sommer schön kühl.“ Wir müssen also das Wort auch kritisch sehen, das an diesem Lager steht: „Дети наше будущее!“ – „Kinder sind unsere Zukunft!“

Ich möchte Euch Jugendlichen die Freiheit der Entwicklung, des Weges in die Zukunft belassen. Keine Partei, keine Gruppe, auch keine Kirche besitzt Euch einfach. Ihr seid ein großer Schatz. Ihr gebt unserer Kirche wichtige Impulse, ja: eine ganz eigene Lebendigkeit. Aber Euren Weg kann und darf niemand festlegen. Das Ziel Eures je eigenen Lebensweges liegt nicht in menschlichen Händen. Gerade auch nicht in den Händen von uns kirchlichen Mitarbeitenden!

Wir in der Kirche gestalten nur – ich unterstreiche dieses ‚nur‘ –, gestalten nur Angebote, nur Hilfen. Aber wir geben Freiheit. Euer Lager habe ich heute und gestern als ein solches großes Angebot erlebt: Ihr erfahrt, Gott hat sich für Euch entschieden. Das ist ein Samenkorn, das nun in Euren Seelen liegt:

Ich erinnere an einen berühmten Schriftsteller Russlands und der Sowjetunion, an Boris Pasternak. In seinem Roman ‚Doktor Schiwago‘ beschreibt er eine Szene in einer orthodoxen Kirche: Der Diakon singt die Seligpreisungen. Und da erkennt Lara: ‚Lara fuhr zusammen, man sprach ja von ihr, sie war gemeint. Er hatte gesagt: Selig sind die Leidtragenden, die Schwachen und Unterdrückten. Sie haben der Welt etwas Besonderes zu sagen, ihnen gehört

die Zukunft.' Also, sie erkennt: Gott hat sich für mich entschieden! Ich bin gemeint! Ich bin für Gott ganz wichtig!

Dieser Same liegt in Euren Seelen. Dass er aber aufgeht, das liegt nicht in unserer Macht und Gewalt!

Bertolt Brecht – dieser bedeutende Autor und Theatermann Deutschlands und der DDR – lässt offen, beschreibt nicht, warum sich Jugendliche wenden können – wie Wetter sich wandelt.

Wir Christen, wir Kirchenleute kennen einen gewichtigen Grund. Es ist der Geist Gottes. Es ist die Kraft Gottes, die wirken muss, damit Menschen Christen werden ...

Das können wir Pfarrer und kirchlichen Mitarbeiter nicht bewirken, nicht gestalten! Wir können diesen Wachstums- und Entscheidungsprozess nur unterstützen. Nur Gott selbst als Heiliger Geist tut das.“

## *1.2 Die Einbeziehung von Nichtchristen in diese Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:*

Gerade die Kinder- und Jugendlager bieten Chancen dafür, auch solche zu erreichen, die noch nicht zur Kirche gehören. Kinder und Jugendliche aus den Gemeinden bringen ihre Freundinnen und Freunde mit. So haben etwa 40 % der Teilnehmenden am Issyk-Kul noch nie etwas vom christlichen Glauben gehört, leistet also die Kirche an ihnen echte Basisarbeit. Diese nichtchristlichen Teilnehmer werden für die Gemeinschaft in der Kirche begeistert und mit ersten inhaltlichen Aspekten unseres Glaubens vertraut gemacht. Das führt (hoffentlich) dazu, dass sie weiterhin am Gemeindeleben teilnehmen und sich einmal entscheiden, sich taufen zu lassen. Auf diesem Wege werden wirklich neue Gemeindeglieder hinzugewonnen, wächst die Kirche im eigentlichen Sinn.

Unvergesslich ist mir die Taufe des siebzehnjährigen Artjom Igorewitsch Manakow in Mailuusuu, der auch schon aktiv am Jugendlager am Issyk-Kul teilgenommen hatte. Er hat sich bewusst für die Taufe in der evangelisch-lutherischen Kirche entschieden und wurde so im Gottesdienst durch Bischof Alfred Eichholz getauft – ganz bezogen auf seine persönliche Entscheidung und ganz bezogen auf unsere evangelisch-lutherische Kirche, in die er nun als konkreter Form der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche aufgenommen wurde – mit allen Rechten eines Gemeindeglieds.

Zwei Aspekte sind mir in diesem Zusammenhang aufgefallen:

### 1.2.1 Die Bedeutung der Entscheidung für ein christliches Leben, der Profilierung dessen, was christliches Leben heute ist: Dabei werden die bibli-

schen Grundsätze eine direkte und große Bedeutung haben – besonders auch, wenn die christliche Gemeinde in einer mehrheitlich andersreligiösen, konkret: in einer mehrheitlich islamischen Umwelt lebt und wirkt.

1.2.2 Die Herausforderung, die Abendmahlsfeier vielleicht doch zu öffnen für Ungetaufte – worauf mich Bischof Eichholz in einem Gespräch hingewiesen hat. Sind hier neue Entscheidungen nötig? Müssen wir hierbei vielleicht unsere Tradition hinter uns lassen? Jedenfalls wird dabei deutlich, dass eine Entwicklung zu einer evangelisch-lutherischen Kirche auch ohne Konfirmation gedacht werden kann, denn der siebzehnjährige Artjom wird nun nach seiner Taufe keine Konfirmation mehr nötig haben.

### *1.3 Die Verbindung von sozialer und evangelistischer Arbeit:*

Es ist sicher notwendig, dass unsere Partnerkirchen Programme für die missionarische Arbeit in den nächsten Jahren entwickeln. Diese Programme müssen auf langen Atem hin angelegt sein, denn neue Gemeindeglieder können nur im Ergebnis direkter Ansprache und Begleitung gewonnen werden.

Schon vor Jahren ist mir für diesen Zusammenhang ein Interview mit dem damaligen Präsidenten der Kongregation für die Glaubenslehre im Vatikan, Kardinal Josef Ratzinger, dem heutigen Papst, ganz erhellend geworden. Er hatte ausgeführt, dass die Zeit des Traditionschristentums zu Ende geht, dass vielmehr Christsein immer das Ergebnis persönlicher Entscheidungen sein wird, von Entscheidungen, die behutsam vorbereitet und begleitet werden müssen.

Da wird es dann fast überhaupt keine Rolle mehr spielen, ob man deutschstämmiger Herkunft ist – wie die Russlanddeutschen – und allein deshalb der evangelisch-lutherischen Kirche nahe stehen müsste. Im Gegenteil, auch Russlanddeutsche sind in gar keiner Weise natürliche oder gar „geborene“ Gemeindeglieder unserer Kirche. Die vielen deutschstämmigen Bürger in Ländern der früheren Sowjetunion, die heute zu den Vereinen der „Wiedergeburt“ gehören und nicht auf die Idee kommen, sich zur evangelisch-lutherischen Kirche im Lande zu zählen, sind dafür schlagende Beweise. Bischof Eichholz hat mich darauf hingewiesen, dass die Deutschstämmigen beinahe faktisch aus Kirgistan ausgewandert sind und dass die Kirche völlig neue Menschen erreichen muss, will sie Zukunft haben.

Diese missionarischen Bemühungen müssen immer auch soziale Aspekte umfassen, denn die Kirche muss als Gemeinschaft erlebt werden, die sich um die Lebensumstände ihrer Glieder kümmert.

Besonders eindrücklich haben auf mich die Gedanken gewirkt, die Pfarrer Aleksander Gross bei der Begegnung in Petrodolinskoje in der Ukraine dargestellt hat:

In der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine (DELKU) gibt es ebenfalls intensive Arbeit mit Freizeiten. Aber das sei noch nicht genug. Die Aktivitäten müssten zu einer Art Bibelschule führen, um die fehlenden Grundlagen bei den Jugendlichen zu legen. Auch in der DELKU gilt, was ich in Kirgistan gelernt habe: Die alten Gemeinden in der Region sind vor zehn Jahren nach Deutschland gegangen. Sie sind fast nicht mehr da. Deshalb muss ganz neue Aufbauarbeit geleistet werden – es müssen neue Menschen erreicht werden.

Was ist dafür nötig? Zuerst die Bereitschaft zu „gehen“ – auf die Menschen zuzugehen. Davor hätten wir Lutheraner eigentlich und tiefsitzend Angst.

Dann die Offenheit dazu, die Kirche zu einer Erweckung zu bringen, denn nur eine erweckte, aktive Kirche kann in ihr Umfeld ausstrahlen.

All dies kann in drei Schritten oder Etappen erreicht werden: in Ausbildung, Evangelisation und Diakonie. Dabei wird auch mit anderen Partnerkirchen zusammengearbeitet – nicht unbedingt mit deutschen Partnerkirchen, sondern z. B. mit der Evangelischen Kirche A. B. in der Slowakei und der Bibelschule in Martin.

Als wir diesen Vortrag von Pfarrer Gross während unserer Ukraine-Reise in Petrodolinskoje hörten, sind wir alle tief bewegt und fasziniert worden. Wir wünschen diesen großen Vorhaben den Segen Gottes!

#### *1.4 Das Ansprechen neuer Bevölkerungsteile, die bisher nicht im Blick waren:*

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in der Kirgisischen Republik beginnt, den Gottesdienst in kirgisischer Sprache anzubieten. Da muss von ihr eine umfassende Übersetzungsarbeit geleistet werden. Es müssen Lieder in kirgisischer Sprache und auch mit kirgisischen Melodien entwickelt werden. Zusätzlich hat sich schon eine kurdische Gemeinde in dieser Kirche gebildet,<sup>1</sup> deren Bethaus in Wassiljewka gerade renoviert wird. Wie schon angedeutet, ist der alte deutschstämmige Anteil an Gemeindegliedern fast völlig weggebrochen (ich habe aber in Osch ein altes, krankes Gemeindeglied zu

---

1 Kurden gehören zu den traditionellen Bevölkerungsanteilen in Kirgistan.

Hause besucht, das mich als „deutschen Mann“ besonders bewillkommnet hat).<sup>2</sup> Aber auch über den Kreis der Russen muss hinaus gewirkt werden, denn die frohe Botschaft des Christentums gilt allen Menschen.<sup>3</sup>

Als Unterstützung dieser Arbeit müssen wir als Diasporawerk bereit sein, die Herausgabe von geistlicher Literatur und von Gesangbüchern in neuen Sprachen zu fördern (vgl. die Hilfe bei Literatur in der Mari-El-Sprache in der ingrischen Kirche in Russland vor einigen Jahren)<sup>4</sup>.

Hier kann diese Skizze abgebrochen werden, weil ein typischer Bereich der Arbeit des Martin-Luther-Bundes in den Blick getreten ist: die Stärkung der Identität seiner Partnerkirchen – und dies gerade dadurch, dass er die Ergebnisse befördert, zu denen die Partnerkirchen selber gekommen sind, nicht an ihrer Stelle oder für sie arbeitet, sondern ihre eigene Arbeit gezielt und konkret unterstützt. Dies tut der Martin-Luther-Bund oft auch nicht allein, sondern in bewusster Zusammenarbeit mit anderen Förderern. So wurde in der letzten Zeit die Arbeit des „Zentrums für Mission und Evangelisation“/ „Centrum Misji i Ewangelizacji“ in Dzięgielów sowohl vom Martin-Luther-Bund als auch vom Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes gefördert. So zielen die Diasporagaben 2010 und 2011 des Martin-Luther-Bundes „Dienst an den Roma in der Slowakei“ und „Brot und Hoffnung“ in Ungarn auf missionarische und diakonische Wirkungen für die gesamte Partnerkirche in der Slowakei und in der Gemeinde Bátoronyterenyé-Szúpatak und im Dekanat Nógrád in unserer Partnerkirche in Ungarn.

Möge Gott dem Martin-Luther-Bund die Möglichkeit geben, noch viele Jahre diese spannenden Entwicklungen zu begleiten und zu befördern!

## 2. Aktuelle Entwicklungen in unserem Martin-Luther-Bund

### 2.1 Bundesrat und Geschäftsführender Vorstand

2.1.1 Der Geschäftsführende Vorstand berief im Oktober 2010 Propst Thomas Gleicher, Seesen, neu zum Mitglied des Bundesrates und zu einer wei-

---

2 Es geht also nicht um Alternativen, sondern um neue Dimensionen, die zum Bisherigen hinzutreten müssen.

3 Vgl. hier auch in der traditionell slowakischen Evangelischen A. B. Kirche in Prag die tschechischsprachige und englischsprachige Gemeinde.

4 Ich verweise auf meinen Tätigkeitsbericht in: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 55, 2008, 240.

teren Amtsperiode Prof. em. Dr. Walter Sparn zum Ephorus der Studierendeneime und zum Mitglied des Bundesrates.<sup>5</sup>

2.1.2 Mit der Satzungsänderung im Herbst 2008 haben wir uns in unserer Gemeinschaft darauf verständigt, dass der Geschäftsführende Vorstand des Martin-Luther-Bundes um eine Person erweitert wird. Von nun an gehören ihm der Präsident, der Stellvertretende Präsident, der Schatzmeister, der Generalsekretär und das Mitglied des Bundesrates an, „das die VELKD und das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes entsenden“ (vgl. Satzung § 6 Absatz 1 Ziffer 5 und § 8 Absatz 1). OKR Norbert Denecke arbeitet seither aktiv in unserem Geschäftsführenden Vorstand mit.

2.1.3 Eine besondere Auszeichnung für den gesamten Martin-Luther-Bund war die Ehrenpromotion unseres Stellvertretenden Präsidenten, Pfarrer Prof. Dr. Rudolf Keller, durch die Evangelisch-Lutherische Theologische Universität in Budapest am 24. Februar 2011.<sup>6</sup>

2.1.4 In der Bundesversammlung im Herbst 2011 wurden drei Plätze im Bundesrat durch Wahlen neu besetzt:

Pastor Gunnar Berg, Pfarrer Sebastian Führer und Pastor i. R. Norbert Hintz wurden für eine weitere Fünfjahresperiode (von 2011 bis 2016) wieder gewählt.

## 2.2 *Aus den Vereinen*

2.2.1 Am 23. November 2009 übergab Pastor i. R. Martin Frebel den Vorsitz des Martin-Luther-Bundes Oldenburg e. V. an Pfarrer Dr. Tim Unger, Wiefelstede, der seit 1. Januar 2010 seine neuen Amtspflichten wahrnimmt.<sup>7</sup> Bei der Sitzung in Oldenburg haben wir alle Bruder Frebel einen guten und langen Ruhestand nun auch von den ehrenamtlichen Aufgaben gewünscht. Leider hat Gott, der Herr über Leben und Tod, anders entschieden: Schon

---

5 Vgl. die Homepagenachricht vom 3. 11. 2010 und den Artikel „Neue Berufungen in den Bundesrat des Martin-Luther-Bundes“, LD 1/2011, 23.

6 Vgl. die Homepagenachricht „UNGARN: Ehrendoktorwürde für Rudolf Keller, Istán Gémes und Sándor Szokolay“ vom 8. 3. 2011 und den Artikel „Ehrendoktorwürde für Rudolf Keller“, LD 2/2011, 11.

7 Vgl. die Homepagenachricht vom 26. 11. 2009 und den Artikel „MLB Oldenburg: Wechsel im Vorsitz“, LD 1/2010, 18.

fast genau ein Jahr später, am 17. Dezember 2010, rief er unseren Bruder zu sich in die Ewigkeit.<sup>8</sup>

2.2.2 Nachdem Pfarrer Johann Hillermann nach Berlin in eine SELK-Gemeinde berufen worden war und Pfarrer Uwe Nold den Vorsitz nur bis zur nächsten Mitgliederversammlung übernommen hatte,<sup>9</sup> wählte die Mitgliederversammlung des Martin-Luther-Vereins in Baden am 8. Mai 2010 Pfarrer Rainer Trieschmann, Ispringen, zum neuen Vorsitzenden und Johanne Hochmuth, auch Ispringen, zur stellvertretenden Vorsitzenden.<sup>10</sup> Am 16. Oktober 2011 habe ich die Mitgliederversammlung unseres badischen Martin-Luther-Vereins besucht, im Gemeindegottesdienst in Karlsruhe gepredigt, am Nachmittag über Aspekte der Arbeit des Martin-Luther-Bundes berichtet und das große Engagement unserer badischen Freunde kennen lernen können.

2.2.3 Im Martin-Luther-Bund in Schaumburg-Lippe wurde eine wichtige Entscheidung getroffen: Landesbischof Dr. Karl-Heinrich Manzke ist seit März 2010 Mitglied des Kuratoriums des dortigen Martin-Luther-Bundes und wird im evangelisch-lutherischen Diasporawerk seiner Landeskirche aktiv mitarbeiten.<sup>11</sup>

2.2.4 Vom 7. bis 9. Mai 2010 nahm ich an der Mitgliederversammlung des Martin-Luther-Bundes in Lauenburg teil, zu der aus Rumänien (Siebenbürgen) Pfarrer Gerhard Wagner aus Alba Julia und Dechant Johannes Halmen aus Sighișoara gekommen waren. So standen die Arbeit für die Partner in Siebenbürgen und die Gesamtgemeinschaft des Martin-Luther-Bundes im Mittelpunkt.

2.2.5 Im Berichtszeitraum hat unser Mitgliedsverein in den Niederlanden, die Luther Stichting, uns alle zu Anteilnahme und auch Mitfreude herausgefordert:

---

8 Vgl. die Homepagenachricht vom 21. 12. 2010 und den Artikel „Pfarrer i. R. Martin Hermann Frebel verstorben“, LD 1/2011, 19 f.

9 Vgl. die Artikel „MLV BADEN: Johann Hillermann nach Berlin berufen“ in LD 4/2009, 22 f, und in LD 1/2010, 20.

10 Vgl. die Homepagenachricht vom 28. 5. 2010 und den Artikel „Trieschmann neuer Vorsitzender im MLV Baden“, LD 3/2010, 22.

11 Vgl. die Homepagenachricht vom 28. 5. 2010 und den Artikel „Bischof Manzke ist Mitglied im Kuratorium des MLB Schaumburg-Lippe“, LD 3/2010, 23.

Am 24. Juni 2010 verstarb Jibbo Poppen, der langjährige Geschäftsleiter der Luther Stichting, nach langer schwerer Krankheit.<sup>12</sup>

Am 3. April 2011 feierte Pfarrerin Drs. Perla Akerboom-Roelofs in Nijmegen ihren 65. Geburtstag. Von Seiten des Martin-Luther-Bundes konnten Pastor Gunnar Berg, Leck, mit seiner Ehefrau, Pastor Andreas Siemens, Bad Essen, Friederike Hirschmann aus unserer Zentralstelle und ich teilnehmen. Einen besonderen Akzent bekam die gemeinsame Feier nach dem Gottesdienst dadurch, dass der Bürgermeister von Nijmegen im Auftrag von Königin Beatrix der Niederlande Perla Akerboom-Roelofs zum Ritter des „Oranje-Nassau-Ordens“ auszeichnete.<sup>13</sup>

2.2.6 Ein besonderer Höhepunkt in seiner Geschichte war das 150. Jubiläum, das der bayerische Martin-Luther-Verein im Jahr 2010 feierte: Am 12. September 2010 beim Festgottesdienst in Hersbruck habe ich die Gemeinschaft des Martin-Luther-Bundes vertreten, zum Symposium vom 29. bis 31. Oktober 2010 in Neuendettelsau hat unser Präsident, Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss, einen dezidierten Beitrag zum Thema „Diaspora“ geleistet.<sup>14</sup>

2.2.7 Im Jahr 2011 war es mir endlich wieder einmal möglich, an der Sitzung unseres Martin-Luther-Bundes in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein teilzunehmen – und zwar am 13. Februar 2011 – und vorher beim Sonntagsgottesdienst in der Baseler Gemeinde zu predigen.<sup>15</sup>

2.2.8 Die Beziehungen zum österreichischen Martin-Luther-Bund waren im Berichtszeitraum wieder sehr intensiv:

---

12 Vgl. die Homepagenachricht vom 6. 7. 2010 und den Artikel „Jibbo Poppen gestorben“, LD 4/2010, 21 ff.

13 Vgl. die Homepagenachricht vom 5. 4. 2011: „Drs. Perla Akerboom-Roelofs in den Ruhestand verabschiedet“.

14 Vgl. die Veröffentlichung im Jahrbuch des letzten Jahres: Hans-Martin Weiss, Salz in der Suppe. Evangelische Diaspora als gesellschaftliches Ferment, Lutherische Kirche in der Welt, Folge 58, 2011, 127–136, und die Homepagenachricht vom 5. 11. 2010: „Bundesversammlung 2010 des Martin-Luther-Bundes mit zwei Jubiläen“ und den Bericht „Mut zur Diaspora. 150 Jahre Martin-Luther-Verein in Bayern“, LD 1/2011, 14.

15 Vgl. die Homepagenachricht „43. Hauptversammlung des Martin-Luther-Bundes in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein“ vom 16. 2. 2011.

Zusammen mit Pastor Gunnar Berg vom Martin-Luther-Bund in Schleswig-Holstein konnte ich am 19. und 20. Juni 2010 am Jahresfest in der Gemeinde Siget in der Wart teilnehmen.<sup>16</sup>

Ein Jahr später – am 19. und 20. Juni 2011 – habe ich wiederum bei der Jahressitzung des Martin-Luther-Bundes in Österreich mitgearbeitet – diesmal in der Gemeinde Linz.

Im Jahr 2011 haben wir den Bau der neuen Martin-Luther-Kirche in Hainburg zusammen mit dem österreichischen MLB gefördert und die Anschaffung der Glocke finanziert. Bei der Kirchweihe am 30. April 2011 hat Pfarrer Dr. Pál Fónyad den Gesamt-MLB vertreten.<sup>17</sup>

2.2.9 Erstmals im Jahr 2011 war es mir möglich, zur Mitgliederversammlung des slowakischen Martin-Luther-Bundes, des Spolok Martina Luthera,<sup>18</sup> zu reisen. Nach Besuchen in der Gemeinde Nova Dubnica konnte ich im Gottesdienst am Nachmittag des 17. Juli 2011 in der Gemeinde Piešťany predigen und die Versammlung unter Leitung des Vorsitzenden, Pfarrer Ondrej Pet'kovský, mit verfolgen. Als weiterer Gast aus unserer Gemeinschaft war die Obfrau der Diözese Wien des österreichischen Martin-Luther-Bundes, Pfarrerin Dorothea Haspelmath-Finatti, mit dabei.<sup>19</sup> Einen besonderen Akzent stellte die Präsentation der ersten Publikation des Spolok Martina Luthera dar – die Ausgabe von Martin Luthers „Vom unfreien Willen“ in modernem Slowakisch.<sup>20</sup>

2.2.10 Im Berichtszeitraum ist unsere Gemeinschaft für einen Verein in unserem Kreis besonders tätig gewesen: Bei dem Erdbeben in Chile im Februar 2010 wurden auch die Werkstatt und das Bildungszentrum der Fundación Luterana en Chile in Quilpué stark beschädigt. Mit vereinten Kräften konnten wir den Betrag von 23 000 EUR aufbringen (mit Gaben seitens des MLV Bayern, der MLBs in Hamburg, Hannover, Lauenburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Österreich und Prag sowie Spenden von Einzelpersonen) und für die Erneuerungsarbeiten zur Verfügung stellen. Das Zentrum ist

16 Vgl. die Homepagenachricht „ÖSTERREICH: Jahresfest 2010 des Martin-Luther-Bundes“ vom 25. 6. 2010.

17 Vgl. die Homepagenachricht vom 18. 5. 2011 und den Artikel „Martin-Luther-Kirche in Hainburg eingeweiht“, LD 3/2011, 20.

18 Vgl. Ondrej Pet'kovský, „Spolok Martina Luthera. Mit Luthers Augen in die Zukunft schauen“, LD 2/2010, 10 f.

19 Vgl. die Homepagenachricht „SLOWAKEI: 5. Mitgliederversammlung des Spolok Martina Luthera in Piešťany“ vom 20. 7. 2011.

20 S. u., 8.2.

inzwischen wieder hergestellt und funktioniert wieder vollständig.<sup>21</sup> Auch im Rahmen dieses Berichts gebe ich den Dank unserer Freunde in Chile an alle Spenderinnen und Spender weiter.

2.2.11 Es gibt die gute Tradition, dass ich bei einigen der Martin-Luther-Bünde in Deutschland möglichst regelmäßig oder in einigen Abständen an den Mitgliederversammlungen, Ausschusssitzungen oder Vorstandssitzungen teilnehme – so im Martin-Luther-Verein Baden, im Martin-Luther-Bund in Hamburg, im Martin-Luther-Bund Hannover und im Martin-Luther-Bund in Württemberg.

### **3. Die Beziehungen zum Lutherischen Weltbund (LWB), zum Deutschen Nationalkomitee des LWB (DNK/LWB) und seinem Hauptausschuss (HA) und zur Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)**

#### *3.1 Kontakte mit dem LWB*

Die Zusammenarbeit mit dem LWB und seinem Europasekretariat ist weiterhin problemlos und sehr vertrauensvoll. Sie stellt eine wichtige Basis der Arbeit überhaupt dar.<sup>22</sup> Natürlich war auch für den Martin-Luther-Bund die Durchführung der 11. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Stuttgart vom 20. bis 27. Juli 2010 unter dem Motto „Unser tägliches Brot gib uns heute“ ein ganz wichtiges Ereignis.<sup>23</sup> Ich selbst konnte an der Vollversammlung teilnehmen und viele Gespräche führen und Verbindungen knüpfen.<sup>24</sup>

---

21 Vgl. den Artikel „Chile nach dem Hochwasser“, LD 3/2010, 21.

22 Vgl. die Nachricht „Pfarrer Martin Junge neuer Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes“, LD 1/2010, 19 f.

23 Vgl. hierzu die Veröffentlichung des interessanten Vortrags von Traugott Koch, „Die Brotbitte des Vaterunsers – und wir in einer rationalisierten Lebenswelt“, in: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 58, 2011, 23–30.

24 Vgl. „Unser tägliches Brot ...“. Interview mit Pfarrer Chandran Paul Martin zur Vorbereitung der 11. Vollversammlung des LWB in Stuttgart“, LD 2/2010, 12 f, und das Interview „Eine starke Botschaft. Interview mit Martin Junge, dem neuen LWB-Generalsekretär“, LD 4/2010, 12 ff.

### 3.2 *Die Zusammenarbeit mit dem DNK/LWB*

3.2.1 Auch in diesem Arbeitsbericht kann ich die gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen Nationalkomitee hervorheben und vor allem die Kooperation im Bereich des Reservefonds unterstreichen. Auch in den Jahren 2009 bis 2011 konnten viele Projekte in unseren Partnerkirchen aus diesem Fonds bezuschusst werden. Beispielhaft nenne ich diesmal die Förderung der Arbeit des „Zentrums für Mission und Evangelisation“/„Centrum Misji i Ewangelizacji“ in Dziegielów in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen sowohl im Jahr 2010 als auch im Jahr 2011.

3.2.2 Wichtig ist, dass es im Rahmen der Neuorganisation der Öffentlichkeitsarbeit des Lutherischen Weltbundes und seines Deutschen Nationalkomitees zu neuer Zusammenarbeit kommt. Diese führt dazu, dass für den von Deutschland aus verantworteten Mittelteil von „lutherische weltinformation“ (lwi) auch Nachrichten übernommen werden, die von uns über die Homepage verbreitet worden sind.<sup>25</sup>

### 3.3 *Stipendienkomitee des DNK/LWB*

Auch im Berichtszeitraum habe ich an den Sitzungen des Stipendienkomitees teilgenommen. Nach der Vollversammlung des LWB wurden die Komitees in Deutschland neu besetzt. In das neue Stipendienkomitee bin ich wiederum als Vertreter des Martin-Luther-Bundes berufen.

### 3.4 *Die Zusammenarbeit mit der VELKD*

3.4.1 Die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der VELKD im Bereich der Förderung von evangelisch-lutherischen Minderheitskirchen in Mittel- und Osteuropa wird schon dadurch deutlich, dass der bisherige „Sonderhaushalt für Hilfsmaßnahmen in Osteuropa“ seit dem Haushaltsplan 2011 in den normalen Haushalt der VELKD als „Hilfsmaßnahmen für Kirchen in Osteuropa“ integriert und so auf Beständigkeit gestellt ist. Im Haushaltsjahr

---

25 Vgl. in lwi 06, 2011, IV (deutscher Innenteil) die Übernahme des Berichts „UN-GARN: erstes öffentliches Lutherdenkmal enthüllt“ mit dem Autorenkürzel „FH/MLB“: Florian Hübner und Martin-Luther-Bund.

2010 wurden hier Projekte im Gesamtwert von 234 597,69 EUR unterstützt – davon für 30 519,36 EUR Literaturprojekte, für 23 000 EUR Motorisierungsprojekte, für 28 669,46 EUR technische Hilfen, für 45 771,18 EUR humanitäre Hilfsmaßnahmen, für 21 197,19 EUR Bildungsmaßnahmen und für 85 440,50 EUR Baumaßnahmen. Dieser große Einsatz war möglich, weil neben 193 114,79 EUR aus dem Haushalt in Hannover noch 15 000 EUR aus Einnahmen einer besonderen Kollekte und 26 482,90 EUR von den in Erlangen liegenden zweckgebundenen Rückstellungen eingesetzt wurden.

3.4.2 Zwei Ereignisse haben die Zusammenarbeit besonders profiliert und Gelegenheit gegeben, sie öffentlich herauszustellen:

3.4.2.1 Am 13. Januar 2011 waren unser Präsident und ich in die Kirchenleitung der VELKD gebeten und herausgefordert, die Zusammenarbeit mit der VELKD und die Arbeit zugunsten evangelisch-lutherischer Diasporakirchen darzustellen. Die nachfolgende Presseerklärung der VELKD hatte folgenden Wortlaut:

„Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat sich in ihrer Sitzung ausführlich mit der Arbeit ihres Diaspora-Hilfswerkes Martin-Luther-Bund (MLB) befasst und sich von seinem Präsidenten, Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss, sowie Generalsekretär Dr. Rainer Stahl berichten lassen. Die Kirchenleitung dankt dem Martin-Luther-Bund für die fachlich fundierte und kontinuierliche Unterstützung der Diasporaarbeit der VELKD. Sie nimmt zur Kenntnis, dass die Diasporaarbeit des MLB mit der des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) gut abgestimmt ist, und bittet darum, auf diesem Weg weiter voranzuschreiten. Ausdrücklich begrüßt die Kirchenleitung, wenn sich die Vorstände der beiden Diasporawerke jährlich über die Entwicklung der jeweils spezifischen Arbeit der Werke und über die mögliche Weiterentwicklung in der Zusammenarbeit austauschen. Die Kirchenleitung bekräftigt ihr Anliegen, die Arbeit der lutherischen Diasporakirchen in Europa sowohl im jeweiligen gesellschaftlichen und ökumenischen Kontext als auch in der Gemeinschaft des Lutherischen Weltbundes zu stärken.“<sup>26</sup>

3.4.2.2 Sodann bot mein runder Geburtstag im Jahr 2011 eine besondere Gelegenheit, die der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, nutzte, um mir zu gratulieren und dabei herauszustellen –

---

26 Vgl. die Homepagenachricht vom 14. 1. 2011 und den Artikel „VELKD würdigt Arbeit des Martin-Luther-Bundes“, LD 1/2011, 18.

was hier wichtig ist –, dass die Zusammenarbeit zwischen VELKD und MLB „zur Selbstverständlichkeit geworden“ ist.<sup>27</sup>

#### **4. Die Zusammenarbeit mit dem Gustav-Adolf-Werk (GAW)**

##### *4.1 Amtseinführung von Pfarrer Enno Haaks als neuen Generalsekretär des GAW*

Am 29. Januar 2010 habe ich die Gesamtgemeinschaft des Martin-Luther-Bundes bei der Amtseinführung von Pfarrer Enno Haaks als neuen Generalsekretär des GAW in Leipzig vertreten.<sup>28</sup>

##### *4.2 Teilnahme an den Vertreterversammlungen des GAW*

Als Generalsekretär des Martin-Luther-Bundes bin ich nicht stimmberechtigtes Mitglied der Vertreterversammlung des GAW. In den letzten Jahren lagen aber die Vertreterversammlungen terminlich so, dass mir eine persönliche Teilnahme und Mitarbeit nicht möglich gewesen ist. Bei der Vertreterversammlung vom 19. bis 21. September 2010 in Osnabrück wurde der Martin-Luther-Bund durch Pastor Klaus Haasis, Bad Essen, vom Martin-Luther-Bund Hannover, repräsentiert. Bei der Vertreterversammlung vom 25. bis 27. September 2011 in Worms-Herrnsheim konnte er leider nicht vertreten sein – auch weil es keinen Martin-Luther-Bund in der Evangelischen Landeskirche in Hessen und Nassau gibt.

##### *4.3 Treffen der Leitungsgremien der Diasporawerke*

Die jährlichen Beratungen zwischen den Leitungsgremien beider Diasporawerke sind zu einem wichtigen Forum des Austauschs über die vielfältigen

---

27 Vgl. die Homepagenachricht „Leitender Bischof der VELKD gratuliert Rainer Stahl“ vom 22. 3. 2011.

28 Vgl. die Homepagenachrichten „Gustav-Adolf-Werk: Enno Haaks wird neuer Generalsekretär“ vom 5. 10. 2009 und „GAW: Einführung des neuen Generalsekretärs“ vom 3. 2. 2010 und die Nachricht „GAW-Generalsekretär eingeführt“, LD 1/2010, 17.

Herausforderungen unserer Zeit geworden.<sup>29</sup> Ganz besonders hervorzuheben ist, dass im Ergebnis der letzten Beratung im Jahr 2011 das Vorhaben deutlich ins Auge gefasst wurde, mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 bald wieder eine gemeinsame wissenschaftliche Tagung durchzuführen.

#### *4.4 Zusammenarbeit*

Die Zusammenarbeit bei konkreten Projekten ist völlig unkompliziert. Wir setzen oft unsere Ressourcen gemeinsam ein, um zugunsten der Partner wirksam tätig zu werden. So haben wir gemeinsam den Kauf von Büroräumen ermöglicht, in denen nun die Gemeinde Togliatti in Russland ihre vielfältige Arbeit organisieren kann.<sup>30</sup>

Die Zusammenarbeit auf den Kirchentagen ist zu einer ganz selbstverständlichen Form der Kooperation geworden.

### **5. Mitgliedschaft des Martin-Luther-Bundes in der „Evangelischen Partnerhilfe e. V.“**

Der Martin-Luther-Bund ist Mitglied dieser Arbeitsgemeinschaft, die Spenden von kirchlichen Mitarbeitenden und Pfarrerinnen und Pfarrern in den evangelischen Kirchen in Deutschland sammelt und nach ausgearbeiteten Systemen an kirchliche Mitarbeitende und Pfarrerinnen und Pfarrer in den Diaspora-Partnerkirchen als persönliche Gabe weitergibt. Ich arbeite schon lange in der Mitgliederversammlung als Vertreter des Martin-Luther-Bundes mit. Bei der Mitgliederversammlung im Herbst 2011 in Rīga wurde ich zum Stellvertretenden Vorsitzenden der „Evangelischen Partnerhilfe“ gewählt (s. auch unten, 10.5).

---

29 Vgl. den Rat der Kirchenleitung der VELKD (s. o., 3.4.2.1).

30 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS: Gemeinderäume in Togliatti“ vom 6. 9. 2011 und den Artikel „Neue Gemeinderäume in Togliatti“, LD 4/2011, 18 f.

## 6. Die Diasporagaben der letzten Jahre

### 6.1 *Diasporagabe 2008*

Damals war für die Renovierung der Kirche St. Paul in Odessa gesammelt worden – besonders für die Gestaltung des Altarraumes und für die Einrichtung einer Gedenkkapelle an die Opfer des stalinschen Terrors. Im Jahr 2010 wurde dann das Sammelergebnis in Höhe von 40 000 EUR abgefordert und bei den Arbeiten eingesetzt. Zur Weihe der neuen Kirche am 17. April 2010 konnte ich wegen des Ausbruchs des isländischen Vulkans nicht – wie eigentlich geplant – von Leipzig aus nach Odessa fliegen – wie auch die gesamte bayerische Delegation, die in Prag hängen geblieben ist.<sup>31</sup> Bei der MLB-Studienreise in die Ukraine im Jahr 2011<sup>32</sup> haben wir Teilnehmenden uns davon überzeugt, dass wirklich Großes geworden ist: Die Gedenkkapelle für die Opfer des Stalinismus als Wandgestaltung im Eingangsbereich (dankewürdiger Weise ist auch eine russische Übersetzung des deutschen Textes hinzugefügt), eine Gebetsecke hinten rechts – vom Hereinkommen aus gesehen –, wo die Möglichkeit besteht, Kerzen zu entzünden und vor einem Bild von Maria mit dem Jesusknaben zu beten, und die gesamte Kirchengestaltung mit der dominierenden Altarwand sind immens beeindruckend. Hier sind die Spenden in wunderbarer Weise eingesetzt worden.

### 6.2 *Diasporagabe 2009*

Für das Jahr 2009 hatten wir uns für ein Projekt in der Evangelischen Kirche in Slowenien entschieden – für die Unterstützung der Renovierung des Gemeindehauses in Murska Sobota. In den Jahren 2009 und 2010 ist so viel Geld eingegangen, dass für dieses Projekt auf unserer Rückstellung der Betrag von 39.130,60 EUR bereitsteht. Hinzu kommt im Jahr 2011 noch eine Gabe aus dem Schweizer und Liechtensteiner MLB in Höhe von 517,78 EUR. Aktuelle Veränderungen und Schwierigkeiten innerhalb unserer Partnerkirche mit Blick auf dieses Projekt – das Ausbleiben der eigentlich in Aussicht gestellten staatlichen Mittel – haben dazu geführt, dass uns Bischof Geza Erniša gebeten hat, das Sammelergebnis in Erlangen aufzuheben.

---

31 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS/Ukraine: Weihe der Kirche in Odessa“ vom 19. 4. 2010 und den Bericht „Phönix aus der Asche. Die St.-Pauls-Kirche in Odessa wurde Ostern wieder eingeweiht“ von Bischof Uland Spahlinger, LD 3/2010, 12 f.

32 S. u., 10.8.2.

### 6.3 Diasporagabe 2010

In jenem Jahr haben wir für das von unserer Partnerkirche in der Slowakei vorgeschlagene Projekt „Dienst an den Roma in der Slowakei: Das Evangelium in die Häuser der Roma bringen“ gesammelt.<sup>33</sup> Zum Abschluss des Haushaltsjahres 2010 waren 24 122,90 EUR eingegangen. Bis Ende September 2011 sind noch 11 209,64 EUR gespendet worden, darunter aus einer Kollekte der VELKD der Betrag von 4500 EUR. Im Mai 2011 wurde auf Bitten der Partner eine erste Rate in Höhe von 13 525 EUR zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe dieses Betrages werden verschiedenste Programme auf unterschiedlichen Ebenen der Kirche finanziell ermöglicht.

### 6.4 Diasporagabe 2011

Im Jahr 2011 sammeln wir unter der Überschrift „Brot und Hoffnung“ für das Projekt der Sozialarbeit und der missionarischen Arbeit der Kirchengemeinde Bátortereny-Szúpatak im Osten Ungarns im Dekanat Nógrád.<sup>34</sup> Bis zum Abschluss des Monats September 2011 sind 15.312,77 EUR an Spenden eingegangen.

## 7. Die Tagungsarbeit des Martin-Luther-Bundes

Zu Beginn der Darstellung zu diesem Arbeitsbereich sei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Tagungen“ des Bundesrates für ihren Einsatz gedankt, den sie unter Leitung unseres Vorsitzenden, Pfarrer Dr. Pál Fónyad, mit großer Treue und hohem Engagement erbringen: Pastor Gunnar Berg, Pfarrer Dr. Gottfried Rothermundt, Pastor Andreas Siemens und Prof. em. Dr. Walter Sparr. Im Berichtszeitraum wurden vom Martin-Luther-Bund folgende Tagungen – alle sehr erfolgreich – organisiert:

---

33 Vgl. den Artikel „Der Dienst an den Roma. Ein Gespräch im Generalbischofsamt“, LD 2/2010, 16 f.

34 Vgl. den Artikel „Diasporagabe 2011: Brot und Hoffnung“, LD 2/2011, 9.

### 7.1 Révfülöp 2009

Im Herbst 2009 hat der Martin-Luther-Bund zusammen mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn und dem Lutherischen Weltbund die Tagung „Hoffnung und Brot“ in Révfülöp am Balaton, Ungarn, vom 16. bis 18. November durchgeführt.<sup>35</sup> Von den interessanten Vorträgen wurde derjenige von Pastor Georg Scriba in unserem Jahrbuch veröffentlicht.<sup>36</sup>

### 7.2 Seevetal 2010

Die Nord-Tagung 2010 in Seevetal bei Hamburg fand vom 25. bis 27. Januar statt und war dem Thema „Studium der Theologie – im Interesse der Kirchen(leitungen)?“ gewidmet.<sup>37</sup> Dieses Thema war auf Grund von manchen Anregungen aus dem Kreis unserer Freunde gewählt worden, fand dann aber doch nicht das Interesse, das wir erhofft hatten. Die verschiedenen Referate haben aber spannend und interessant in die unterschiedlichen Dimensionen dieses Problemfeldes eingeführt.<sup>38</sup>

### 7.3 Liebfrauenberg 2010

Für den Herbst 2010 hatten wir uns das Thema unterschiedlicher evangelisch-konfessioneller Traditionen innerhalb einer Landeskirche aufgegeben und kamen dazu vom 13. bis 15. September 2010 auf dem Liebfrauenberg im Elsass zusammen.<sup>39</sup> Die Referate sind in diesem Band unseres Jahrbuches dokumentiert.<sup>40</sup>

---

35 Vgl. die Homepagenachricht vom 11. 12. 2009 und den Bericht „Tagung ‚Hoffnung und Brot‘ in Révfülöp“ mit „Zwei Stimmen aus Révfülöp“, LD 1/2010, 10 f.

36 Veröffentlicht in: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 58, 2011, 199–220.

37 Vgl. die Homepagenachricht „Rückblick: Theologische Tagung des MLB in Seevetal“ vom 12. 2. 2010.

38 Die Vorträge von Prof. Dr. Arne Manzeschke, Bischof Mindaugas Sabutis und Prof. Dr. Walter Sparr und wurden in: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 58, 2011, 114–122, 123–126 und 101–113, veröffentlicht.

39 Vgl. die Homepagenachricht „Theologische Tagung des MLB auf dem Liebfrauenberg“ vom 17. 9. 2010.

40 Ich verweise auf die Aufsätze von Ilona Fritz, Jean-Luc Hauss, Miloš Klátik, Marita Krüger und Jean Volff in dieser Folge von „Lutherische Kirche in der Welt“. Prof. Birmelé hatte seinen Vortrag zwei Tage später auf einer Konsultation der Gemein-

#### 7.4 *Seevetal 2011*

Die Januartagung des Jahres 2011 in Seevetal wendete sich dem Thema „Das evangelisch-lutherische Bischofsamt“ zu<sup>41</sup> und vereinigte interessante Vorträge von Prof. Dr. Tamás Juhász, Pfarrer Dr. Norbert Roth, Pastor Andreas Siemens, Bischöfin Rosemarie Wenner und unserem Präsidenten, Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss.<sup>42</sup>

#### 7.5 *St. Pölten 2011*

Im Jahr 2011 kamen wir vom 10. bis 12. Oktober im Bildungshaus „St. Hippolyt“ in St. Pölten unter dem Thema „Was geschieht im Abendmahl?“ zusammen. Die theologische Grundlegung bot Prof. Dr. Folker Siegert, danach wurde die römisch-katholische Position in ökumenischer Weite von Prof. Dr. Dorothea Sattler vorgestellt. Aktuelle und praktische Herausforderungen wurden von Altbischof János Itzész, Győr, und OKR i. R. Hans Krech vorgestellt. Den Abschluss markierte Prof. em. Dr. Walter Sparn mit kulturwissenschaftlichen Reflexionen.<sup>43</sup>

---

schaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) in Arnoldshain wiederholt. Im Rahmen der Publikation dieser Konferenz ist dieser Vortrag gedruckt worden. Er kann nachgelesen werden: „Von der Leuenberger Konkordie zur Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)“, epd-Dokumentation 50–51/2010: „Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) als Gemeinschaft von Kirchen“ – Konsultation der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der GEKE, Arnoldshain, 15.–19. 9. 2010, 10–23.

41 Vgl. die Homepagenachricht vom 31. 1. 2011 und den Bericht „Das evangelisch-lutherische Bischofsamt“ in LD 1/2011, 20 f.

42 Auch diese Referate sind in dieser Folge von „Lutherische Kirche in der Welt“ dokumentiert.

43 Die Beiträge sind alle für unser Jahrbuch 2013 erbeten worden.

## 8. Die Arbeit des Martin-Luther-Verlages und die Publikationsförderung im Berichtszeitraum

### 8.1 Das Verlagsprogramm

Im Vordergrund stand wieder die Veröffentlichung unseres Jahrbuches, für das neben der Publikation von Vorträgen, die auf den Tagungen des Martin-Luther-Bundes gehalten worden sind, auch immer spezifische und für unsere Arbeit interessante Beiträge aufgespürt und erbeten wurden:

Lutherische Kirche in der Welt 57/2010 und  
Lutherische Kirche in der Welt 58/2011.

Aus der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg wurde als Veröffentlichung vorgelegt:

Luther als Schriftausleger. Luthers Schriftprinzip in seiner Bedeutung für die Ökumene, LASR 7, Erlangen 2010, wodurch die Referate der Tagung der Luther-Akademie im Jahr 2009 dokumentiert sind.

Die Vorträge der Tagung des Jahres 2010 sind bislang noch nicht bei uns zur Veröffentlichung eingegangen, so dass wir noch keinen Tagungsband erstellen konnten.

Folgende Bücher sind im Berichtszeitraum in unserem Verlag veröffentlicht worden:

Hans Schwarz: Der christliche Glaube aus lutherischer Perspektive, Erlangen 2010 – eine Veröffentlichung, zu der schon Übersetzungen in Sprachen unserer Partnerkirchen in Arbeit sind,

Anton Friedrich Büsching: Geschichte der evangelisch-lutherischen Gemeinden im Rußischen Reich, Beiträge zur Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche Russlands, Band 7, Erlangen 2011 – eine Publikation, die den Herausgeber, Helmuth Tschöerner, und besonders unseren Verlagsmitarbeiter Frank Thiel vor besondere Herausforderungen stellte; nun aber ist dieses Werk aus dem Jahr 1766 für alle historisch Interessierten wieder greifbar,

Hans Klein: In eine offene Zukunft. Vorträge und andere Texte zur Lage der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Erlangen 2011,

Nilton Eliseu Herbes: Abendmahlsfeier und Seelsorge bei Kranken und Sterbenden. Eine vergleichende Studie zur Praxis der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien und der Evangelischen Kirche in Deutschland, Erlangen 2011.

## 8.2 Geförderte Publikationen

Jaroslav Moncol': Zákon a Evanjelium [Gesetz und Evangelium]. Čo hovorí Božie slovo o spasení a o kresťanskom živote, Liptovský Mikuláš 2009,

„... Dobro drvo rodi dover sad ...“ Učebnik za konfirmacijo [Lehrbuch für den Konfirmandenunterricht in der Evangelischen Kirche in Slowenien], Murska Sobota 2010,

Talents praktiskas un radošas idejas jauniešu darbam [Methodenkartothek für die Jugendarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland], Rīga 2010,

Dr. Mārtiņa Lutera: Mazais Katehisms. Ar Pielikumiem [Luthers Kleiner Katechismus in modernem Lettisch], Rīga 2010,

Riho Saard (Hg.): Kultuurisillad Läänemere-äärses kultuuriruumis. Töid eesti kirikuloo, süstemaatilise teoloogia ja piibliteaduste alalt/Cultural Bridges Across the Baltic Sea: Studies in Estonian Church History, Systematic Theology and Bible, EELK Usuteaduse Instituudi toimetised XXI, Tallinn 2011,

Darius Petkūnas: The Repression of the Evangelical Lutheran Church in Lithuania during the Stalinist Era, Klaipėda 2011,

Martin Luther: O neslobodnej Vôli. De servo arbitrio [Luthers Text vom unfreien Willen in modernem Slowakisch], Kežmarok 2011 – die erste Veröffentlichung des Spolok Martina Luthera in der Slowakei,

Pot k veri. učebnik evangeličanskega verouka [der Probedruck des Lehrbuchs für den Religionsunterricht in der Evangelischen Kirche in Slowenien], 2011,

Dace Balode: Gottesdienst in Korinth, Greifswalder theologische Forschungen 21, Frankfurt/Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2011,

Christian Grethlein: Pedagogija zajednice vjernika [die kroatische Übersetzung des Buches „Gemeindepädagogik“, Berlin 1994, von Christian Grethlein], Bibliotheka Flaciana, Band XV, Zagreb 2011,

Wolfgangs Zommers und Detlefs Klärs, Martins Grāls und Sandra Gintere: Baznīcas Vēstures Rokasgrāmata [die lettische Ausgabe des Buches von Wolfgang Sommer und Detlef Klahr: Kirchengeschichtliches Repetitorium, Göttingen 1994], Rīga o. J. (2011),

Ivan Mucha: Ked' modlitba básňou je, Kežmarok 2011 (Gebete und Gedichte),

Manual de Ciência Litúrgica, editado por Hans-Christoph Schmidt-Lauber, Michael Meyer-Blank, Karl-Heinz Bieritz, Volume 1: fundamentos do culto cristão [1. Band einer Veröffentlichung von Büchern zur Liturgik], hg. von Nelson Kirst, São Leopoldo 2011.

## 9. Kirchentage und Buchmesse

In jedem der Jahre 2009, 2010 und 2011 haben Kirchentage stattgefunden – 2009 in Bremen der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag, 2010 in München der 2. Ökumenische Kirchentag und 2011 in Dresden der 33. Evangelische Kirchentag. An allen haben wir uns mit großem Aufwand beteiligt. Zuallererst sei deshalb allen gedankt, die die treue Arbeit am Stand des Martin-Luther-Bundes mitgetragen, und allen, die besondere Aufgaben wahrgenommen haben.

### 9.1 *Ökumenischer Kirchentag in München*

Vom 12. bis 15. Mai 2010 präsentierte sich der Martin-Luther-Bund in Zusammenarbeit mit dem Gustav-Adolf-Werk und dem Bonifatiuswerk auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag. In den Publikationsorganen aller drei Werke wurden Texte jeweils der anderen beiden Diasporawerke veröffentlicht, in denen sie sich vorstellten.<sup>44</sup> Höhepunkte waren für uns das gemeinsam veranstaltete Forum zu dem Thema „Zeig draußen, was du drinnen glaubst“, auf dem der frühere Ministerpräsident Bayerns, Dr. Günther Beckstein, für den Martin-Luther-Bund mitwirkte, und der gemeinsame Wortgottesdienst unserer drei Werke.<sup>45</sup>

### 9.2 *33. Evangelischer Kirchentag in Dresden in Verbindung mit den Ökumenischen Begegnungstagen*

Auch der Kirchentag des Jahres 2011 – in Dresden zu dem Thema „... da wird auch dein Herz sein“ vom 1. bis 5. Juni – hat unser ganzes Engagement herausgefordert. Allen Mitwirkenden sei ausdrücklich gedankt. Einen besonderen Akzent bekamen diese Tage durch die Verbindung mit einer erneuten Durchführung der „Christlichen Begegnungstage“, die zuletzt 2008

---

44 „Die Diasporawerke Bonifatiuswerk, Gustav-Adolf-Werk und Martin-Luther-Bund präsentieren sich in guter Nachbarschaft“, LD 1/2010, 15 ff. Unsere Publikation erschien im Gustav-Adolf-Blatt, 2/2010, 12, und in gekürzter Fassung im Bonifatiusblatt, April/Juni 2010, 13.

45 Vgl. die Homepagenachricht vom 27. 5. 2010 und den Artikel „Kirchentagsnachlese“, LD 3/2010, 11.

in Bratislava gewesen waren.<sup>46</sup> Für uns hatte unter den Veranstaltungen in der Dreikönigskirche/Haus der Kirche in Dresden das Podium „Nachbarn, Freunde, Schwestern und Brüder – Kirchliche Partnerschaften kritisch reflektiert und nach vorn gedacht“ am 2. Juni unter Leitung von OLKR Rainer Kiefer besondere Bedeutung, weil dort unsere Partner direkt zu Wort kamen und ich Einstiegsimpulse geben konnte.<sup>47</sup>

### 9.3 Buchmesse Leipzig

Nach längerer Zeit konnte ich endlich im Jahr 2011 wieder an der Buchmesse in Leipzig teilnehmen, die vom 17. bis 20. März stattfand. Dort habe ich zusammen mit Frank Thiel am Stand nicht nur unterschiedlichste Fragen nach der Verlagstätigkeit des Martin-Luther-Bundes beantwortet und unser aktuelles Buchangebot vorgestellt, sondern auch allgemein über die Arbeit des MLB informiert.

## 10. Wichtige Besuche in den Partnerkirchen

### 10.1 Evangelisch-Augsburgische Kirche in der Republik Polen

Im Berichtszeitraum führten mich drei Anlässe in unsere polnische Partnerkirche: vom 5. bis 7. Dezember 2009 ein Besuch in der Gemeinde Koszalin, der wir bei der Errichtung und dem Ausbau des Gemeindehauses entscheidend mitgeholfen hatten,<sup>48</sup> vom 5. bis 7. Januar 2010 die Amtseinführung von Bischof Jerzy Samiec nach Warschau<sup>49</sup> und vom 1. bis 4. Oktober 2010 eine Einladung in die Gemeinde Świątchłowice und ihre Filiale Wirek, in denen sich der Martin-Luther-Bund schon lange engagiert.<sup>50</sup> Der

---

46 Vgl. den Hinweis im Rahmen meines letzten Arbeitsberichtes: Lutherische Kirche in der Welt, Folge 57, 2010, 179.

47 Vgl. den Bericht „... da wird auch Dein Herz sein“, LD 3/2011, 10 f.

48 Vgl. die Homepagenachricht „POLEN: Besuch in Koszalin“ vom 17. 12. 2009 und den Artikel „Nikolaustag in Koszalin“ in LD 1/2010, 19.

49 Vgl. die Homepagenachricht „POLEN: Amtseinführung von Bischof Jerzy Samiec“ vom 12. 1. 2010 und den Artikel von Jerzy Below: „Neuer Bischof in Polen konsekriert“, LD 1/2010, 18 f.

50 Vgl. die Homepagenachricht „POLEN: 100 Jahre Kirchengemeinde Świątchłowice“ vom 12. 10. 2010.

Dank dafür wurde von unseren polnischen Partnern an den gesamten Martin-Luther-Bund in der Weise zum Ausdruck gebracht, dass ich – für mich völlig überraschend – im Festgottesdienst mit der „Róża Lutra“/„Lutherrose“ der Diözese Katowice ausgezeichnet wurde.

2010 war aber auch ein Jahr, in dem unsere polnische Partnerkirche unsere Solidarität und Begleitung im Gebet und in der Fürbitte brauchte – und erfahren hat. Beim Absturz der polnischen Regierungsmaschine bei Smolensk in Russland am 10. April 2010 kam auch der evangelisch-lutherische Militärseelsorger Pfarrer Adam Pilch ums Leben, und acht Tage später verunglückte Bischof Mieczysław Cieślak, Diözese Warschau, tödlich.<sup>51</sup> Bis heute ist Polen von diesen Ereignissen und ihren Folgen betroffen. Deshalb ist es mir wichtig, die Stellungnahme der Synode unserer Partnerkirche vom April 2010 hier zu dokumentieren:

„Erklärung der Synode der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen:

Im Angesicht einer Tragödie, die unser Land und seine Bürger getroffen hat, vereinigt sich die XII. Synode der Kirche mit allen denen, die Leiden und Schmerz und das Gefühl des Verlorenseins wie der Hoffnungslosigkeit erfahren. Besonders die Angehörigen und Freunde der Opfer dieser Tragödie schließen wir in unsere Gebete ein. Gerade sie bedürfen in dieser schwierigen Zeit unserer Solidarität und Herzlichkeit. Ihr Schmerz ist unser Schmerz und ihr Verlust ist unser Verlust. In diesem Moment haben alle Unterschiede ihre Bedeutung verloren. In diesen Tagen sind wir eine Einheit von Bürgern, die ein menschliches Drama erfahren mussten.

Die Symbolkraft von Zeit und Ort der heutigen Tragödie sollte ein Zeichen sein, dass Einheit und Brüderlichkeit und Engagement nötig sind, um in wahrer Liebe die Zukunft Polens zu bauen. Die Versammlung der höchsten Vertreter der polnischen Lutheraner, die in dieser Tragödie auch einen herausragenden Menschen und Pfarrer verloren hat, drückt ihren höchsten Respekt aus für die Verdienste jener Mitbürger, die so plötzlich zu Gott heimgerufen wurden. Ihre Erfahrung, ihre Anstrengungen für ein besseres, faireres und reicheres Land wie auch ihr Engagement im öffentlichen Leben sind unersetzlich. Ohne sie wird es schwerer werden, die Realität zu gestalten. Wir sind der Überzeugung, dass die Erinnerung an die Opfer und an ihr beispielhaftes Wirken wie auch eine durch ihren Tod möglich gewordene Solidarität uns durch diese schwierige Zeit helfen wird.

---

51 Vgl. die Homepagenachrichten „POLEN: Absturz der Regierungsmaschine der Republik Polen bei Smolensk“ vom 12. 4. 2010 und „POLEN: Bischof Mieczysław Cieślak tödlich verunglückt“ vom 21. 4. 2011 und den Artikel „Trauer in Polen“, LD 3/2010, 22.

In respektvoller Erinnerung an die Opfer und im Bewusstsein, dass Gott nach Seinem Willen handelt, erklären wir hiermit, alles in unserer Macht Stehende im täglichen Handeln der lutherischen Gemeinschaft zu tun, um zu zeigen, dass der Tod unserer Schwestern und Brüder nicht sinnlos war. Lasst uns im Angesicht der Tragödie zusammenstehen und zusammen aufbauen, was unser Land braucht.

Synodalpräsident Pfr. Waldemar Pytel  
Bischof Jerzy Samiec.“<sup>52</sup>

## 10.2 *Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche*

Vom 14. bis 16. Februar 2010 fand eine instruktive und wichtige Beratung der Kirchenleitung der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tallinn statt, bei der ich den Martin-Luther-Bund als Partner der gesamten Kirche vertreten habe. Besonders beeindruckend war es, bei dieser Begegnung zu verstehen, wie unsere estnische Partnerkirche versucht, die Herausforderungen immer stärker aus eigenen Möglichkeiten heraus zu meistern und die Partner ganz gezielt für besondere Aufgaben und Probleme um Hilfe und Unterstützung zu bitten.<sup>53</sup>

## 10.3 *Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien und Evangelische Kirche A. B. in Rumänien*

Über Pfingsten 2010, vom 20. bis 25. Mai, habe ich beide Partnerkirchen in Rumänien/Siebenbürgen besucht. Neben intensiven Sachgesprächen mit Bischof Dezsö-Zoltán Adorjáni von der Evangelisch-Lutherischen Kirche und mit Bischof Prof. Dr. Christoph Klein und Hauptanwalt Friedrich Gunesch von der Evangelischen Kirche A. B. standen Gemeindebesuche und Gottesdienste in Zselyk, Bistritz/Bistrița, Kerz und Viktoriastadt auf dem Programm.<sup>54</sup> Leider war dann später im Jahr keine Möglichkeit mehr, per-

<sup>52</sup> Entnommen der Homepagenachricht vom 12. 4. 2010 (s. o., Anm. 51).

<sup>53</sup> Vgl. zu dem Thema „Wie die Weltwirtschaftskrise das Leben in den Minderheitskirchen verändert“ den Beitrag von Urmas Viilma: „Estland: Das Ausmaß ist noch nicht abzuschätzen“, LD 4/2009, 6 f.

<sup>54</sup> Vgl. die Homepagenachricht „RUMÄNIEN: Besuchsreise des Generalsekretärs des MLB“ vom 9. 6. 2010.

sönlich bei der Verabschiedung von Bischof Prof. Dr. Klein<sup>55</sup> und bei der Amtseinführung von Bischof Reinhart Guib nach Rumänien zu fahren. Die Grüße des Martin-Luther-Bundes wurden am 12. Dezember 2010 bei der Amtseinführung von Bischof Guib durch OKR Dr. Johann Schneider, EKD, Hannover, überbracht.<sup>56</sup>

#### *10.4 Evangelische Kirche A. B. in der Slowakei*

2010 ergab sich für unsere Partnerkirche in der Slowakei und für die Lutheraner in der gesamten Region ein besonderes Jubiläum: 400 Jahre Synode von Žilina. Auf jener Synode im Jahr 1610 war die Grundstruktur der Evangelischen Kirche im damaligen Oberungarn sowohl für die Slowaken als auch die Deutschen und die Ungarn gelegt worden, so dass auch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn dieses Jubiläum mitfeiern konnte. Der Martin-Luther-Bund hat die Partnerkirche finanziell unterstützt, damit alle Vorhaben im Zusammenhang mit diesem Jubiläum verwirklicht werden konnten – die wissenschaftlich-historische Konferenz am 29. und 30. 6., bei der unser Vizepräsident, Pfarrer Prof. Dr. Rudolf Keller, einen wissenschaftlichen Beitrag leistete, die Synode am 1. und 2. Juli, bei deren Eröffnungsgottesdienst ich den Predigtendienst übernommen hatte, der Kirchentag vom 2. bis 4. Juli, der alle Gemeinden der Kirche und ganz viele Gäste in Žilina zusammenbrachte, und der Festgottesdienst zum Gedenken an die heiligen Kyrill und Method und an Jan Hus und alle evangelischen Märtyrer am 5. Juli auf der Burg Branč.<sup>57</sup> Diese verschiedenen Ereignisse zeigten eindrücklich die Lebenskraft und den Optimismus unserer slowakischen Partnerkirche.<sup>58</sup>

---

55 Bischof Prof. Dr. Klein hatte sich schon mit einem Besuch am 25. 3. 2010 in der Zentralstelle in Erlangen mit Blick auf den heranrückenden Ruhestand offiziell vom Martin-Luther-Bund verabschiedet.

56 Vgl. die Homepagenachrichten „RUMÄNIEN: Reinhart Guib neuer Bischof“ vom 2. 12. 2010 und „RUMÄNIEN: Amtseinführung von Bischof Guib“ vom 20. 12. 2010 und den Artikel „Bischof Reinhart Guib eingeführt“, LD 1/2011, 19.

57 Vgl. die Homepagenachricht „SLOWAKEI: 400 Jahre Synode von Žilina“ vom 14. 7. 2010, den Artikel „400 Jahre bis zur Selbständigkeit“ von Generalbischof Dr. Miloš Klátik im LD 2/2010, 4–7, und den Artikel „Die Botschaft der Väter: Die Slowakische Evangelische Kirche A. B. feierte 400 Jahre Synode von Žilina“, LD 4/2010, 22.

58 Meine Predigt im Synodengottesdienst zu Psalm 77,11–16 wurde schon im „Evangelický Posol – Špeciál“ vom 14. 7. 2010 veröffentlicht, 3. Sie ist auch dokumentiert

### 10.5 *Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland*

Im Berichtszeitraum bin ich zweimal in unserer lettischen Partnerkirche gewesen: einmal vom 13. bis 15. August 2010 zu wichtigen Sachgesprächen und zu einem Gemeindebesuch mit Predigt im Sonntagsgottesdienst und dann im Zusammenhang mit der Herbstsitzung der „Evangelischen Partnerhilfe e. V.“ vom 1. bis 5. Oktober 2011. Jedes Mal ging es um intensive Beratungen zu praktischen Fragen der Verwirklichung unseres Partnerverhältnisses und um Absprachen dahingehend, wie der Kirche in der gegenwärtigen schwierigen Situation am besten geholfen werden kann. So ist mit unserem Martin-Luther-Bund vereinbart worden, dass er in den Jahren 2010 und 2011 mit einer besonderen Gabe zur Herausgabe der Kirchenzeitung „Svētdienas Rīts“, „Sonntagmorgen“ beiträgt. Dabei haben uns viele Spenderinnen und Spender unterstützt, wofür hier besonders herzlich Dank gesagt werden soll.<sup>59</sup>

### 10.6 *Evangelische Kirche in Slowenien*

Auf Einladung von Bischof Geza Erniša bin ich im Berichtszeitraum zweimal in unserer slowenischen Partnerkirche gewesen: vom 25. bis 27. September 2010 aus Anlass des 10. Jubiläums des Militärseelsorgevertrages und dann der Dedizierung der Kirche in Murska Sobota zur „Evangelischen Kirche Martin Luther“<sup>60</sup> und vom 29. April bis 2. Mai 2011 aus Anlass des 44. Jahresfestes der Evangelischen Humanitären Organisation (EHO) Podpornica in Moravske Toplice, wobei der Partnerschaftsvertrag mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien erneuert und festlich unterschrieben wurde.<sup>61</sup>

---

im Publikationsband: Dušan Vagaský (Hg.): *Rozpomienka na Slávnosti 400. Výročia Žilinskej Synody, Liptovský Mikuláš 2011*, 26 ff, dort neben meiner Predigt in der Gemeinde Turčianske Jaseno bei Pfarrerin Viera Kmecová vom 4. 7. 2010, 146 ff.

59 Vgl. den Beitrag von Johannes Baumann: „Lettische Kirche in Not. Auch die Kirchenzeitung ‚Svētdienas Rīts‘ ist betroffen“, LD 3/2010, 9 f. Ich verweise auch auf den Beitrag von Inga Reča: „Keiner soll alleine sein. Die lettische Kirchenzeitung Svētdienas Rīts stiftet Gemeinschaft“, LD 4/2011, 10 f.

60 Vgl. die Homepagenachricht „SLOWENIEN: Feierlichkeiten in Ljubljana und Murska Sobota“ vom 29. 9. 2010.

61 Vgl. die Homepagenachricht „SLOWENIEN: Jahresfest der EHO Podpornica in Slowenien“ vom 5. 5. 2011.

### 10.7 *Schlesische Evangelische Kirche A. B. in der Tschechischen Republik und Lutherische Evangelische Kirche A. B. in der Tschechischen Republik*

Beide Kirchen, die in enger Nachbarschaft zueinander im Teschner Land, ganz im Osten Tschechiens, leben, besuche ich in enger Absprache mit beiden Kirchenleitungen immer zusammen, wenn ich in die Region komme. So auch wieder vom 30. Oktober bis 2. November 2010. Anlass des Besuches war die Kirchweihe der neuen Kirche in Písek, bei deren Errichtung der Martin-Luther-Bund mitgeholfen hat. Der Gottesdienst am Nachmittag des 31. Oktober war ein ganz besonderes Erlebnis, und für mich war es eine große Ehre, die Grüße des Martin-Luther-Bundes und des Gustav-Adolf-Werkes zu überbringen.<sup>62</sup>

### 10.8 *„Bund der ELKRAS“*

Als Ausdruck der besonderen Beziehungen zwischen der ELKRAS und dem Martin-Luther-Bund und des Vertrauens, das zwischen uns besteht, werte ich die Einladungen zur gastweisen Teilnahme an Sitzungen des Bischofsrates, die mich immer wieder erreichen. Für diese Einladungen, auf die ich nicht in jedem Fall positiv reagieren kann, danke ich an dieser Stelle ausdrücklich. Zu zwei Sitzungen des Bischofsrates konnte ich nach St. Petersburg/Nowosaratowka reisen – zur Sitzung vom 7. bis 10. Februar 2010 und zur Sitzung am 26. und 27. November 2010. Besonders die zweite Sitzung war sehr interessant und wichtig, wurde in ihr doch die Übereinkunft zur Bildung des „Bundes der ELKRAS“ beraten und entschieden und das Gründungsdokument dieses Bundes im Gottesdienst am 1. Advent, dem 29. November, in der Petrikerche von den anwesenden Bischöfen unterschrieben.<sup>63</sup>

---

62 Vgl. die Homepagenachricht „TSCHECHIEN: Besuch in der Schlesischen Evangelischen A. B. Kirche und in der Lutherischen Evangelischen A. B. Kirche“ vom 10. 11. 2010.

63 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS: Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Russland und anderen Staaten“ und den Artikel „Neuer Bund in Russland“, LD 1/2011, 21 f. Ich verweise auch auf: „Neues aus Russland“, LD 4/2011, 18.

## 10.8.1 Evangelisch-Lutherische Kirche in Russland (ELK)

### 10.8.1.1 Evangelisch-Lutherische Kirche im Europäischen Russland (ELKER)

Im Berichtszeitraum bin ich zweimal in diese Kirche gereist – beide Male im Zusammenhang mit einem wichtigen Ereignis in der Gemeinde in Ufa: Vom 1. bis 8. April 2010 war ich in den Gemeinden Ufa, Prischib,<sup>64</sup> Sterlitamak, Orenburg, Kazan und Moskau zu Besuch, vom 12. bis 17. November 2010 aus Anlass des 100. Jubiläums der Kirche Ufa erneut bei den Schwestern und Brüdern dort.<sup>65</sup> Der Martin-Luther-Bund hat über mehrere Jahre die Aufbauarbeiten an der alten evangelisch-lutherischen Kirche in Ufa tatkräftig mit unterstützt. Wir freuen uns, dass der Gottesdienstraum und die notwendigen weiteren Räume im historischen Kirchengebäude nun renoviert sind und für das Gemeindeleben zur Verfügung stehen.<sup>66</sup> Die weiteren Arbeiten vor allem auf dem Gelände der Kirche und an der Außenfassade werden zur Zeit auch mit beachtlichen Mitteln aus einer Stiftung in Ufa finanziert.

Ein besonderer Akzent beider Reisen waren Begegnungen mit Repräsentanten des Staates. Hier habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Besuch ausländischer Gäste dazu führte, dass die örtlichen Vertreter der Gemeinde einen Termin in einem Ministerium oder im Parlament erhielten und ihnen die Chance gegeben wurde, neben der Schilderung der Zusammenarbeit zwischen dem Diasporawerk und der örtlichen Kirche ihre aktuellen Sorgen und Herausforderungen zur Sprache zu bringen und um Unterstützung seitens der Repräsentanten des eigenen Staates zu bitten. Während des Besuchs im April 2010 sind hervorzuheben das gute Gespräch mit dem damaligen Minister für Nationalitäten, Wissenschaft, Kultur, Sport und religiöse Organisationen und Stellvertretenden Ministerpräsidenten der Republik Baschkortostan, Prof. Dr. Ildus G. Ilishew, in Ufa sowie in Kazan die Begegnung mit dem Präsidenten des Parlaments der Republik Tatarstan, Farid Mukhametshin.<sup>67</sup>

---

64 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS/Baschkortostan: Ausbau in Prischib“ vom 21. 9. 2010, in der dokumentiert wird, wie wunderbar das Gemeindehaus in Prischib, in dem auch Prediger Viktor Machalskij wohnt, durch die Gemeinde und mit Hilfe des Martin-Luther-Bundes außen renoviert wurde.

65 Vgl. zum zweiten Besuch die Homepagenachricht „ELKRAS/ELKER: 100 Jahre Kirche in Ufa“ vom 19. 11. 2010.

66 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS/Baschkortostan: Ufa – Ausbau der Nebenräume der Kirche“ vom 3. 9. 2010.

67 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS/ELKER: Begegnungen mit hohen staatlichen Vertretern“ vom 9. 4. 2010.

### 10.8.1.2 Evangelisch-Lutherische Kirche Ural, Sibirien, Ferner Osten (ELKUSFO)

Im Rahmen einer Reise vom 6. bis 12. Juni 2010 habe ich für den Martin-Luther-Bund an einer Partnerberatung in der Gemeinde Krasnoturjinsk teilgenommen und in diesem Zusammenhang auch die Gemeinde Jekaterinburg besucht.<sup>68</sup> Nicht nur die Frage weiterer Investitionen am Gemeindehaus in Krasnoturjinsk stand auf der Tagesordnung,<sup>69</sup> sondern im Zusammenhang mit der Sitzung des Konsistoriums der ELKUSFO der weitere Weg dieser regionalen Kirche innerhalb der ELK. Eine besondere Bitte haben wir Partner mit nach Hause genommen: Rechtzeitig vor dem im Juli 2010 in Sibirien geplanten Treffen von Präsident Dmitri Anatoljewitsch Medwedjew mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel an diese zu schreiben und darum zu bitten, dass sie sich dafür einsetzt, dass die Stadt Jekaterinburg ein Grundstück für einen Kirchenbau zur Verfügung stelle. Dies habe ich im Juni 2010 getan, bisherige Nachfragen bei Pfarrer Waldemar Benzel haben ergeben, dass die Bemühungen zwar weitergegangen, aber noch nicht zu einem allseits befriedigenden Ergebnis geführt haben.

### 10.8.2 Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit war die Martin-Luther-Bund-Studienreise in die Ukraine vom 16. bis 24. Mai 2011. Folgende Gemeindebesuche konnten verwirklicht werden: in Kiew in der St.-Katharinenkirche mit Pfarrer Ralf Haska, in Odessa in der wunderbar ausgestalteten St.-Pauls-Kirche und im Gemeindehaus St. Paul mit Bischof Uhland Spahlinger, in Nowogradowka und Petrodolinskoje mit Pfarrer Aleksander Gross, in Simferopol mit Pfarrer Jörg Mahler und in Kiew eine Begegnung mit Bischof Wjatscheslaw Gorpintschuk von der Ukrainischen Lutherischen Kirche – im Ganzen anstrengende, aber hochinteressante und begeisternde Tage!<sup>70</sup>

---

68 Vgl. die Homepagenachricht vom 23. 6. 2010 und den Artikel „Lebendige Gemeinden hinter dem Ural“, LD 4/2010, 18.

69 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS/ELKUSFO: Neues aus Krasnoturjinsk“ vom 22. 10. 2010, die u. a. von der Ausstattung des Pfarr- und Bischofsbüros berichtet, bei der der Martin-Luther-Bund mithalf.

70 Vgl. die Homepagenachricht „ELKRAS/Ukraine: Studienreise des Martin-Luther-Bundes“ vom 31. 5. 2011 und den Artikel von Andreas Rothe: „Ukraine – ‚Gebiet am Rand‘. Eindrücke einer Reise des Martin-Luther-Bundes im Mai 2011“, LD 3/2011, 3–7.

### 10.8.3 Evangelisch-Lutherische Kirche in der Republik Kasachstan

Vom 8. bis 15. Juni 2011 habe ich nach langer Zeit Bischof Jurij Nowgorodow in unsere Partnerkirche in Kasachstan wieder besucht. Der erste Schwerpunkt war die Mitarbeit bei einem Pastorenseminar, auf dem ich zum Thema Bibel und zu den messianischen Texten des Alten Testaments mit den Partnern gearbeitet habe. Der zweite Schwerpunkt waren intensive Besuche in verschiedenen Gemeinden – in Astana, in Kamyschenka, in Kokschetau und in Letowotschnoje.

Wie schon bei einem meiner Besuche in Russland waren ein besonderer Schwerpunkt die Gespräche mit verschiedensten Repräsentanten des Staates, wodurch dem ausländischen Gast gezeigt wurde, dass die evangelisch-lutherische Kirche im Land von staatlicher Seite ernsthaft wahrgenommen wird, wenngleich sie wirklich eine echte Minderheitskirche ist. Ich nenne das Gespräch im Ministerium für Kultur mit Ardak Doszhan und mit dem Direktor des „Internationalen Zentrums für Kulturen und Religionen“, Aidar Abuow, in Astana sowie mit der Leitung der Präsidialverwaltung der Provinz Nord-Kasachstan, Akim Serik Sultangasinowitsch Bilalow und Vize-Akim Farkhad Shaimuratowitsch Kuanganow, also dem Gouverneur und dem Vizegouverneur. In diesem Rahmen ist auch das instruktive Gespräch in der Botschaft unserer Bundesrepublik zu nennen, bei dem auch Fragen der Visa beantragung für die Teilnahme am Sprachkurs in Erlangen gut beraten wurden.<sup>71</sup>

### 10.8.4 Evangelisch-Lutherische Kirche in der Kirgisischen Republik

Auch im Jahr 2011, vom 26. Juli bis 6. August, war ein Besuch in der Partnerkirche in Kirgisien möglich. Seine beiden Schwerpunkte waren die Teilnahme am Jugendlager am See Issyk-Kul und der Besuch vieler Gemeinden – von Bischkek über Winogradnoje bis nach Mailuusuu, Jalal Abad und Osch. Ich habe bei diesem Besuch eine kleine, aber sehr missionarisch tätige Kirche erlebt, die als Teil der weltweiten evangelisch-lutherischen Tradition notwendige neue missionarische Impulse aufnimmt.<sup>72</sup>

---

71 Vgl. die Homepagenachricht „KASACHSTAN: Reise in die Evangelisch-Lutherische Kirche“ vom 16. 6. 2011.

72 Vgl. die Homepagenachricht „Erstbesuch und doch Wiederbegegnung: Kirgisien“ vom 26. 8. 2011. Vgl. auch den Artikel „Für welchen Weg entscheidest Du dich?“ Eine Reise zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Kirgisischen Republik, LD 4/2011, 3–8.

Auch bei diesem Besuch fand eine Begegnung mit dem Leiter des staatlichen Amtes für Religionen statt: Der Direktor der Staatlichen Agentur für Religiöse Angelegenheiten bei der Regierung der Kirgisischen Republik, Ormon Sharshenowitsch Scharshenow, informierte in meiner Gegenwart Bischof Eichholz, dass eine Gesetzesvorlage in Arbeit sei und dass auch Bischof Eichholz um Mitarbeit gebeten werde, mit der zum Ausdruck gebracht werden wird, dass auch die Evangelisch-Lutherische Kirche zu den historischen Religionen und Kirchen des Landes gehört!

### *10.9 Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn*

Mit Blick auf diese Partnerkirche sind vier Besuchstermine zu nennen:

10.9.1 Vom 16. bis 18. August 2010 haben Pfarrer Dr. Pál Fónyad und OKR Norbert Denecke zur Vorbereitung des Projekts für die Diasporagabe 2011 unsere ungarische Partnerkirche und auch das Dekanat Nógrád und die Gemeinde Bátorjén-Szúpatak besucht, so dass das Projekt auch von Seiten unseres Martin-Luther-Bundes aus eigener Anschauung in der Bundesversammlung 2010 konkretisiert werden konnte.

10.9.2 Das lutherische Dekanat Vas führt jährlich eine Kirchentagsveranstaltung durch. In diesem Jahr fand sie in der Kirchengemeinde Répcelak statt. Die Gemeinschaft des Martin-Luther-Bundes wurde durch Pfarrer Dr. Pál Fónyad vom österreichischen Martin-Luther-Bund vertreten. Einen besonderen Akzent bekam diese Festveranstaltung dadurch, dass die erste Lutherbüste auf einem öffentlich-kommunalen Platz in Ungarn enthüllt wurde, durch die zum Ausdruck gebracht wird, dass das Luthertum maßgeblich an der Kulturgeschichte, der Wissenschaft und der gesellschaftspolitischen Entwicklung des Landes beteiligt ist.<sup>73</sup>

10.9.3 Sodann war es mir möglich, vom 17. bis 19. Juni 2011 nach Győr zu fahren und den MLB bei der Verabschiedung von Bischof János Ittzés zu vertreten. Im Rahmen dieses Besuches habe ich wieder am Sonntagvormittag im Gottesdienst der Gemeinde Győr-Ménfőcsanak gepredigt.<sup>74</sup>

---

73 Vgl. die Homepagenachricht vom 26. 5. 2011 und den Artikel „Kirchentag im lutherischen Dekanat Vas – Martin-Luther-Büste aufgestellt“, LD 3/2011, 22.

74 Vgl. die Homepagenachricht „UNGARN: Verabschiedung von Bischof János Ittzés“ vom 28. 6. 2011.

10.9.4 Eine Woche später, bei der Amtseinführung von Bischof János Sze-  
merei, wurde der Martin-Luther-Bund durch den Bundesobmann des öster-  
reichischen Martin-Luther-Bundes, Pfarrer Dr. Pál Fónyad, und seinen Diö-  
zesanobmann des Burgenlandes, Pfarrer Otto Mesmer, vertreten.<sup>75</sup>

### *10.10 Evangelisch-Lutherische Kirche in Litauen*

Ende Juni 2011 lagen zwei wichtige Termine in unserer Partnerkirche, die auf dem Weg eines Besuches miteinander verbunden werden konnten: die Teilnahme an der Synode der Kirche am 25. Juni und der Besuch zu Beginn des Jugendlagers „Vanagai“ am 29. Juni.<sup>76</sup> Zwischen diesen beiden wichtigen Ereignissen habe ich verschiedene Gemeinden besucht: Jurbarkas, Skirsnemune, Šmalininkai, dann Šakiai mit seinem Kinderheim und dem Mutter-Kind-Heim,<sup>77</sup> Palanga und dort den interessanten Kirchenneubau, den Pfarrer Dr. Darius Petkūnas mit Mitteln zu Ende bauen will, die er auf eigenen Wegen zusammenbringt, und das Diakonie- und Jugendzentrum in Kretinga, für das der Martin-Luther-Bund schon mit einer Diasporagabe entscheidende Mittel zur Verfügung gestellt und auch beim ersten Ausbau des Hauses 2 geholfen hatte, das nun mit Mitteln des Gustav-Adolf-Werkes weiter ausgebaut werden wird und für dessen große Fertigstellung (einschließlich des ganzen Geländes und von Haus 1) EU-Mittel in Einsatz kommen sollen, für die die nötigen Anträge erarbeitet sind.

Die Synode hat vor allem zwei entscheidende Beschlüsse gefasst – das Konsistorium der Kirche neu besetzt und eine vertragliche, freundschaftliche Übereinkunft mit der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Belarus vereinbart.<sup>78</sup> Das Jugendlager, das etwa 600 Jugendliche zusammenführte und in begeisternder Weise unseren christlichen Glauben zum Ausdruck brachte, konnte ich mit besten Grüßen an die Teilnehmenden des Jugendlagers der kirgisischen lutherischen Kirche am See Issyk-Kul ver-  
lassen.

---

75 Vgl. die Homepagenachricht vom 6. 7. 2011 und die Nachricht „János Sze-  
merei ist neuer Bischof im westlichen Kirchenbezirk Ungarns“, LD 3/2011, 23.

76 Vgl. die Homepagenachricht „LITAUEN: Besuch des Generalsekretärs des MLB“ vom 1. 7. 2011.

77 Vgl. Virginius Kelertas und Daiva Kainlauskaitė: „Ein Herz für Šakiai“, LD 4/2011, 15 f.

78 Vgl. „Synode in Litauen“, LD 4/2011, 18.

## 11. Akzente der Arbeit der Zentralstelle

11.1 Die Bundesversammlung 2010 hatte vorausschauend auf kommende Veränderungen im Zusammenhang mit der Institution „Zivildienstleistende“ – weil damals schon absehbar war, dass die Wehrpflicht ausgesetzt werden würde und damit der Zivildienst entfallen wird – festgehalten, dass in Zukunft „möglicherweise die Zivildienstleistendenstelle nicht mehr besetzt werden kann“, und beschlossen: „Für diesen Fall ermächtigt sie den Generalsekretär, mit den infrage kommenden Mitarbeitern über sparsame Erweiterungen der Stundenzahl zu verhandeln“. Seit 1. Juni 2011 ist diese Situation eingetreten und meistern wir alle Arbeiten mit den Mitarbeitenden, die schon bisher in unserer Zentralstelle gearbeitet haben.

11.2 Im Berichtszeitraum konnten wir das 75. Jubiläum unseres „Diaspora- und Theologenheims“ in Erlangen feiern. Im Rahmen der Bundesversammlung im Oktober 2010 würdigten wir dieses wichtige Ereignis mit einem Vortrag, den dankenswerterweise der frühere Ephorus der Studierendenheime, Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller, übernommen hatte. Er formulierte wichtige Eckpunkte für die zukünftige Arbeit:

„1. Zukünftig kann das Heim nur bestehen, wenn es ein kirchliches Haus bleibt, in dem man sich nicht scheut, zu beten, Gottesdienst zu feiern und freundlich miteinander umzugehen.

2. Für die ausländischen Studierenden ist es wichtig, dass es ein lutherisches Wohnheim ist. Die Arbeit mit den Quellen lutherischer Theologie (Katechismus/Bekennnisschriften) ist notwendig.

3. Die gute Zusammenarbeit mit denen, die die Stipendien vergeben, ist wichtig, denn es gibt eine Verbindung zwischen dem Stipendium und dem Aufenthalt im MLB.

4. Der Kontakt zum Fachbereich Theologie der Universität muss immer wieder neu belebt werden, und man sollte persönlich auf die dortigen Personen zugehen.

5. Mit Hilfe des Sprachkurses ist Werbung zu betreiben.“<sup>79</sup>

11.3 Mehrere frühere Bewohner unserer Studierendenheime haben die Aufgabe übernommen, immer wieder einmal ein Ehemaligentreffen zu orga-

---

79 Vgl. die Homepagenachricht vom 5. 11. 2010 und den Artikel „Studentenheim feierte Geburtstag“, LD 1/2011, 17, sowie den Artikel „Unser Bruder aus Australien. 75 Jahre Auslands- und Diasporatheologenheim des Martin-Luther-Bundes“, LD 3/2010, 19 f.

nisieren. So kam im Jahr 2010 ein froher Kreis in unserem Haus zusammen.<sup>80</sup> Das für 2011 geplante Treffen ist aber nicht zustande gekommen – es ist eben doch gar nicht so einfach, die nötigen Verbindungen herzustellen und frühere Bewohner zu einer Reise an den alten Studienort zu motivieren.

11.4 Seit dem Sommersemester 2010 arbeitet Pfarrer Martin Dietz, ein Promovend aus Brasilien, der in unserem Theologenheim wohnt, als theologischer Studierendenbetreuer im Martin-Luther-Bund und steht dem Ephorus, Prof. em. Dr. Walter Sparn, und der Hausleitung zur Seite.<sup>81</sup>

11.5 Außerdem gibt es einen neuen Akzent im Leben unserer Studierendenheime: Der orthodoxe Stipendiat Jonuț Paun aus Rumänien wurde in Nürnberg durch Metropolit Serafim zum Diakon und danach im Sommer 2010 in seiner Heimatdiözese zum Priester geweiht. Seither tut er den sonntäglichen und feiertäglichen Dienst mit großem Engagement und sammelt in unserer orthodoxen Kapelle eine kleine und aktive Gemeinde.

11.6 Die Arbeit unseres Sendschriften-Hilfswerks wurde im Berichtszeitraum kontinuierlich und stabil weitergeführt. Im Vordergrund stand wieder der Versand geistlicher Literatur, der Aufkauf aktueller Bücher und Periodika und deren Versand an Bibliotheken und Pfarrerinnen und Pfarrer und die Aufnahme von Büchern aus aufgelösten Bibliotheken sowie deren Weiterleitung an Empfänger in Mittel- und Osteuropa. Hannelene Jeske, die Leiterin des Sendschriften-Hilfswerks, und Sara Frantz arbeiten immer mit ganz großem Einsatz, sonst wäre diese so kleinteilige Arbeit nicht zu bewältigen. Für drei Spenden besonders großen Umfangs danken wir an dieser Stelle einmal ausdrücklich – für die Bücher aus dem Nachlass von Prof. Dr. Hans-Martin Müller (Tübingen) und Pfarrer Martin Frebel (Oldenburg) und für die Bibliotheksspende, die uns Prof. Dr. Harding Meyer (Straßburg) übergeben hat.

Ein Zusammenhang sei einmal thematisiert: Unsere Spenderinnen und Spender übergeben uns ihre Bücher in der Hoffnung, dass sie an Bibliotheken oder an Pfarrerinnen und Pfarrer in unseren Partnerkirchen weitergegeben werden. Durchschnittlich muss man aber etwa ein Viertel des Wertes eines Buches für die entstehenden Portokosten zum Versand in die Partnerkirchen

---

80 Vgl. die Nachricht „Was ist aus Ihnen geworden? Ehemalige ‚Malubuler‘ planen Treffen“, LD 3/2010, 20.

81 Vgl. den Artikel „Neuer Studienbegleiter“, LD 3/2010, 24.

hinzurechnen. Mit großem Dank beobachten wir, dass viele Spenderinnen und Spender auch noch einen Geldbetrag spenden, damit der Martin-Luther-Bund den Versand verwirklichen kann.

11.7 Auch 2010 und 2011 fand im August/September je ein Deutschsprachkurs in unserem Haus statt. Wieder konnten wir dankbar auf die finanzielle Unterstützung durch das DNK/LWB zurückgreifen. Als Lehrerinnen und Lehrer standen OKR'in i. R. Dr. Evelin Albrecht, Katharina Bobzin, Helga Brennecke und Pfarrer i. R. Bernd Seufert zur Verfügung. Die Teilnehmenden kamen wieder aus unseren Partnerkirchen in Estland, Finnland, Frankreich (nur 2010), Italien, Kirgistan (nur 2010),<sup>82</sup> Lettland, Litauen (nur 2011), Niederlande (nur 2011), Polen, Rumänien, Russland, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Der Sprachkurs stellte wieder eine herausragende Herausforderung dar und wurde für die Teilnehmenden eine besondere Gelegenheit des Sprache-Lernens und der Gemeinschaft vieler lutherischer Kirchen.<sup>83</sup> Allen Mitarbeitenden sei für ihren Einsatz in diesem Zusammenhang besonders gedankt.

11.8 Schon seit mehreren Jahren beteiligt sich unsere Zentralstelle an der jährlichen „Rädli-Tour“ am 1. Mai in Erlangen: Auch der Martin-Luther-Bund ist eine Station, auf der Fahrradfahrer Aufgaben lösen und so für die Schlussverlosung vor dem Rathaus Punkte gewinnen können. Wir nutzen diese Aktion immer, um auf den Martin-Luther-Bund aufmerksam zu machen und vor allem die Arbeit des Sendschriften-Hilfswerks vorzustellen.

11.9 Unter dem Titel „Die Bibel – das Buch der Bücher“ fand in der Neustädter (Universitäts-)Kirche in Erlangen vom 20. Juli bis 10. August 2011 eine Ausstellung statt. Auch der Martin-Luther-Bund hat sich beteiligt und Bibeln zur Verfügung gestellt.<sup>84</sup>

---

82 Der vorgesehene Teilnehmer aus Kasachstan im Jahr 2010 hat leider kein Visum bekommen. Die Visumsfragen konnte ich im Jahr 2011 in unserer Botschaft in Astana direkt beraten (s. o., 10.8.3).

83 Vgl. noch den Bericht zum Sprachkurs 2009: „Sprachkurs in Erlangen“, LD 4/2009, 19, und den Kurzbericht „Sprachkurs 2010“, LD 4/2010, 23, sowie zwei Stimmen aus diesem Sprachkurs: LD 4/2010, 18 und 22, und schließlich von Florian Hübner: „Deutschlernen rund um die Uhr. Der Sprachkurs des Martin-Luther-Bundes in Erlangen“, LD 4/2011, 12 ff.

84 Vgl. die Pressenachrichten in dem Teil „Erlangen Stadt und Land“ in den „Erlanger Nachrichten“ vom 18. 7. 2011, 1, vom 23. 7. 2011, 5, und vom 5. 8. 2011, 8, und im

11.10 Schon dreimal ist es uns gelungen, aus Mitteln der Sparkasse Erlangen einen Beitrag für unsere Arbeit zu erhalten<sup>85</sup> – und zwar für Investitionen in die Studierendenheime und für Arbeit, die in Erlangen stattfindet. An dieser Stelle danke ich der Sparkasse, dass sie auch den Martin-Luther-Bund im Rahmen der vielen Initiativen und Vereine in Erlangen, die sie fördert, mit unterstützt.

11.11 Mitfreude und Mittrauer mit Blick auf frühere Mitarbeiter und Verantwortungsträger in der Zentralstelle sollen meinen Bericht beschließen:

Der frühere Ephorus unserer Studierendenhäuser, OKR i. R. Wilhelm Gerhold, feierte am 24. Juni 2010 seinen 95. Geburtstag.<sup>86</sup>

Der frühere Generalsekretär, Dekan i. R. Walter Hirschmann feierte am 28. Juli 2010 seinen 80. Geburtstag.<sup>87</sup>

Die frühere Sekretärin im Martin-Luther-Bund, Hertha Schmidt, verstarb am 21. August 2010 im Alter von 90 Jahren.<sup>88</sup>

Am 1. Februar 2011 verstarb der frühere Autor unseres Verlages, Prof. em. Dr. Karlmann Beyschlag, im Alter von 87 Jahren.<sup>89</sup>

Am 16. Februar 2011 feierte der frühere Ephorus unserer Studierendenhäuser, Prof. em. Dr. Reinhard Slenczka, seinen 80. Geburtstag.<sup>90</sup>

---

„Evangelischen Sonntagsblatt aus Bayern“, Rothenburg, vom 31. 7. 2011, 18, in denen immer auf den Martin-Luther-Bund als Spender hingewiesen wurde.

85 Vgl. die Homepagenachricht „Sparkasse schnürte Spendenpäckchen auch für den Martin-Luther-Bund“ vom 18. 2. 2009, die Homepagenachricht „ERLANGEN: Arbeit des Martin-Luther-Bundes von der Sparkasse Erlangen gefördert“ vom 15. 2. 2010 und den Artikel „Sparkasse Erlangen fördert Arbeit des MLB“, LD 1/2010, 21, sowie die Homepagenachricht „1000 EUR von der Sparkasse für den MLB“ vom 24. 1. 2011 und den Artikel „1000 Euro von der Sparkasse“, LD 1/2011, 24.

86 Vgl. die Nachricht „OKR i. R. Wilhelm Gerhold feierte 95. Geburtstag“, LD 3/2010, 22.

87 Vgl. die Nachricht „Walter Hirschmann wird 80“, LD 3/2010, 22.

88 Vgl. die Nachricht „Hertha Schmidt †“, LD 4/2010, 23.

89 Vgl. die Nachricht „Prof. Dr. Karlmann Beyschlag †“, LD 3/2011, 21.

90 Vgl. die Nachricht „Prof. Dr. Reinhard Slenczka wurde 80“, LD 3/2011, 22.